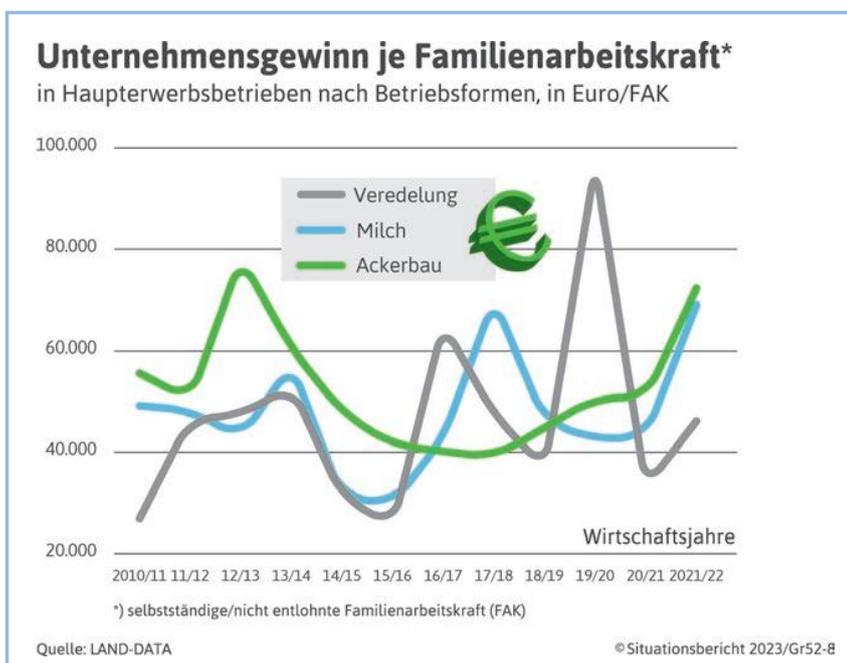
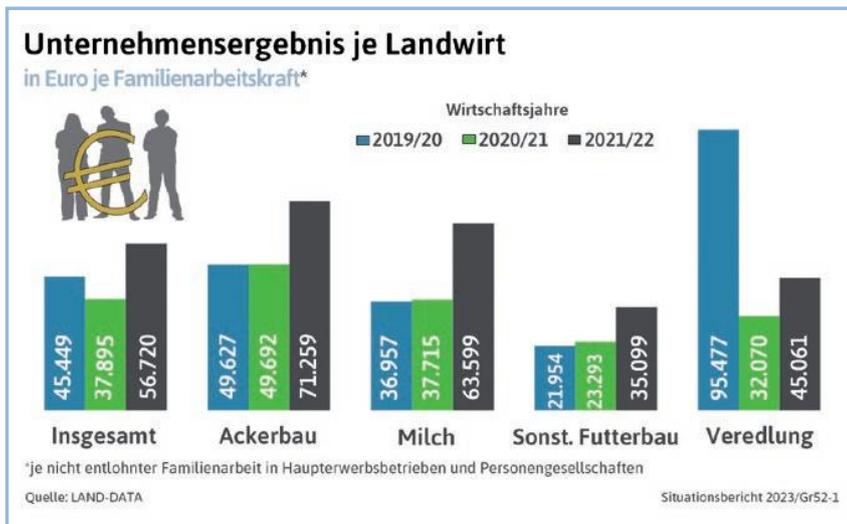


5.2 Buchführungsergebnisse



Hauptidebetriebe

Wirtschaftsanalyse auf der Basis von 8.700 Buchführungsabschlüssen

Der Analyse zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft liegen 8.683 Jahresabschlüsse von landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben zu Grunde. Es handelt sich dabei um Buchführungsabschlüsse der LAND-DATA, des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes Kiel und anderer regionaler Buchstellen. Bei den Ergebnissen zu den Agrargenossenschaften konnte auf die Unterstützung des Fachprüfungsverbandes (FPV) sowie des Genossenschaftsverbandes zurückgegriffen werden.

Wirtschaftsjahr 2021/22 mit relativ hohem Gewinnplus

Die in der Landwirtschaft stark schwankenden Unternehmensergebnisse konnten nach einer erheblichen Verschlechterung im Vorjahr im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2021/22 ein kräftiges Plus verzeichnen. Grund dafür waren vor allem höhere Erzeugerpreise infolge einer global engen Versorgungslage und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Betriebsmittelpreise für Energie, Dünge- und Futtermittel stiegen

in einem bislang nicht gekanntem Ausmaße. Unter dem Strich stieg das Unternehmensergebnis im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe (Personengesellschaften und Einzelunternehmen) um 26.200 auf 79.700 Euro. Das sind gegenüber dem schlechten Vorjahresergebnis 49 Prozent mehr. Die Veredlungsbetriebe konnten gegenüber dem extrem niedrigen Vorjahreswert ihr Unternehmensergebnis um 17.200 Euro verbessern, lagen damit aber noch nicht einmal bei der Hälfte des guten Ergebnisses des Vorjahres. Ohne Coronahilfen hätten die Schweinehalter eine weitere deutliche Verschlechterung ihrer ohnehin ungünstigen wirtschaftlichen Lage hinnehmen müssen. In der Rinder- und Milchviehhaltung dagegen waren die Gewinnzuwächse mit plus 38.800 Euro wesentlich kräftiger. Auch im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe war das Plus gegenüber dem Vorjahr mit 26.900 Euro überdurchschnittlich. Die Wirtschaftszahlen in den Regionen spiegeln die Entwicklung der Betriebszweige wider. Grund für regionale Unterschiede sind auch unterschiedliche Witterungsbedingungen und Ernteerträge.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2021/22 zu Vorjahr
		2019/20	2020/21	2021/22	
Landw. genutzte Fläche	ha LF	93,4	93,9	94,6	0,8
Viehbestand	GV	77,5	75,7	72,6	-4,1
	GV/100 ha LF	83,0	80,6	76,7	-4,8
Arbeitskräfte	AK	1,92	1,94	1,94	0,1
	AK/100 ha LF	2,06	2,06	2,05	-0,6
Pflanzliche Erträge	Euro	90.755	94.025	117.223	24,7
Tierische Erträge	Euro	219.201	195.888	215.460	10,0
Betriebliche Erträge	Euro	374.769	359.104	408.519	13,8
Betriebliche Aufwendungen	Euro	304.689	300.114	323.791	7,9
Unternehmensergebnis (UE)	Euro	64.454	53.448	79.663	49,1
UE je nFAK¹⁾	Euro	45.449	37.895	56.720	49,7
UE plus Personalaufw./AK	Euro	42.200	36.788	50.493	37,3
Bruttoinvestitionen	Euro	63.408	64.580	75.786	17,4
- dar. Maschinen	Euro	32.758	34.591	36.280	4,9
Investitionsquote ²⁾	Prozent	19,0	19,0	21,7	.
Nettoinvestitionen	Euro	13.109	13.355	23.988	79,6
Eigenkapital	Euro	769.522	777.586	806.137	3,7
Eigenkapitalveränderung	Euro	13.688	8.064	28.551	.
Fremdkapital	Euro	226.248	234.791	244.544	4,2
Fremdkapitalveränderung	Euro	3.089	8.543	9.753	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	1,8	0,5	3,5	.
Relative Faktorentlohnung ³⁾	Prozent	87,6	77,2	96,3	.

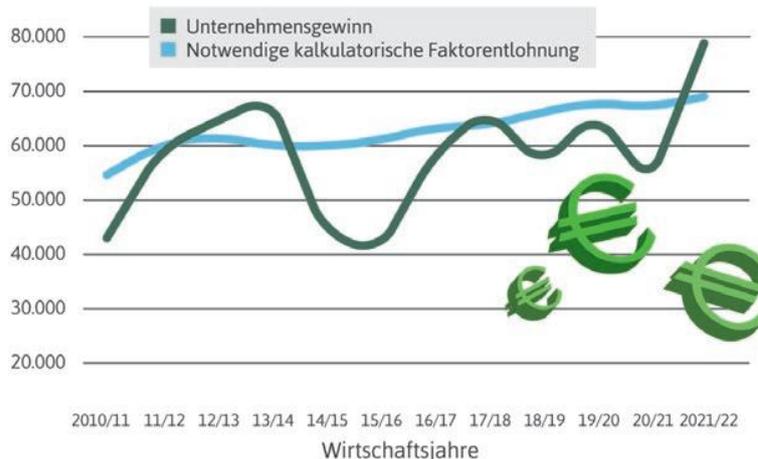
1) Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte
 2) Verhältnis von Investitionen zu Gesamtausgaben
 3) Verhältnis von Betriebseinkommen zu den gesamten Faktorkosten

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-1

Unternehmensgewinn und notwendige kalkulatorische Faktorentlohnung in Haupterwerbsbetrieben

in Euro je Unternehmen



Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2023/Gr52-12

Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2022/23

Nach den sich Ende November 2022 abzeichnenden Entwicklungen auf den Agrarmärkten ist bis in das Jahr 2023 hinein bei den meisten Agrarerzeugnissen eher mit stabilen Erzeugerpreisentwicklungen zu rechnen. Entwicklungen auf den internationalen Märkten für Agrarrohstoffe, Energie und andere Betriebsmittel dürften aber im weiteren Verlauf des Wirtschaftsjahres zu einem zunehmenden Druck auf die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Betriebsmittel führen. Vor diesem Hintergrund dürften die landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigere, aber im Mehrjahresvergleich dennoch überdurchschnittliche Unternehmensergebnisse erzielen.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis nach Betriebsformen und Bundesländern

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2021/22 zu Vorjahr	
	2019/20	2020/21	2021/22	in Euro	in Prozent
Alle Betriebe	64.454	53.448	79.663	26.215	49,1
a) Betriebsformen					
Ackerbau	63.747	63.429	90.304	26.875	42,4
Futterbau Milch	56.194	57.039	95.834	38.795	68,0
Futterbau sonstige	29.787	31.407	46.862	15.455	49,2
Veredlung	126.734	42.440	59.763	17.323	40,8
Dauerkultur Weinbau	69.297	79.951	87.122	7.171	9,0
Verbund	55.451	40.182	62.116	21.934	54,6
Ökobetriebe ¹⁾	72.454	82.768	90.282	7.514	9,1
b) Bundesländer					
Schleswig-Holstein	57.818	59.196	115.875	56.679	95,8
Niedersachsen	91.051	58.158	103.912	45.754	78,7
Nordrhein-Westfalen	69.846	39.183	73.373	34.190	87,3
Rheinland-Pfalz/Saar	70.543	75.761	88.296	12.535	16,5
Hessen	57.703	50.281	69.387	19.106	38,0
Baden-Württemberg	55.370	52.028	64.101	12.073	23,2
Bayern	52.136	47.299	63.188	15.889	33,6
Neue Bundesländer	63.764	79.939	108.273	28.334	35,5

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-2

„Umstellungsgewinne“ durch Bewertungsänderungen beim Feldinventar

Nachdem das BMEL die Standardwerte für das Feldinventar und die stehende Ernte über mehr als 20 Jahre unverändert gelassen hat, wurden sie nunmehr an die aktuellen Wertverhältnisse angepasst. Die erstmalige Anwendung der aktualisierten Standardherstellungskosten für die Bewertung des Feldinventars und der stehenden Ernte kann zu einer Bestandserhöhung im Wirtschaftsjahr 2021/22 bei dem Feldinventar/der stehenden Ernte (unfertige Erzeugnisse) führen und nach Darstellung des

Bundesfinanzministeriums (BMF) einen zusätzlichen „buchtechnischen Gewinn“ auslösen. Das BMF spricht von „Umstellungsgewinn“. Diese Werterhöhung ermittelt sich aus der Gegenüberstellung der neuen und der bisherigen Standardherstellungskosten am maßgeblichen Bilanzstichtag für das gesamte Feldinventar/die gesamte stehende Ernte. Aus Billigkeitsgründen kann der Steuerpflichtige nach BMF-Angaben in Höhe von höchstens 80 Prozent dieses Umstellungsgewinns in der Schlussbilanz des Wirtschaftsjahres 2021/22 einen steuerlichen Gewinn mindernde Rücklage bilden. Die Rücklage ist in den folgenden Wirtschaftsjahren mit mindestens 25 Prozent der ge-

bildeten Rücklage gewinnerhöhend aufzulösen. Die in diesem Kapitel des Situationsberichtes wiedergegebenen Unternehmensgewinne des Wirtschaftsjahres 2021/22 sind somit überhöht. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe führt die Änderung der Standardwerte für das Feldinventar und die stehende Ernte zu einem um etwa 5.700 Euro höheren Feldinventarwert. Wegen der im Wirtschaftsjahr 2021/22 eingetretenen Steigerung der Standardherstellungskosten ist nur ein Teil der Bewertungsdifferenz ein „Umstellungsgewinn“. Besonders in Ackerbaubetrieben kann der „Umstellungsgewinn“ mehrere Tausend Euro ausmachen.

Je Landwirt 56.700 Euro

Das Unternehmensergebnis je Familienarbeitskraft beträgt im Wirtschaftsjahr 2021/22 im Durchschnitt der Betriebe 56.700 Euro. Die Landwirte haben damit ein „Bruttomonatseinkommen“ (monatliches Unternehmensergebnis je Familien-Arbeitskraft) von etwa 4.700 Euro erwirtschaftet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Unternehmensergebnisses für die Finanzierung von Existenzsichernden Neuinvestitionen aufzuwenden ist. Auch die Zahlungen für die Landwirtschaftliche Alters- und Krankenversicherung müssen aus dem Unternehmensergebnis getragen werden. Diese betragen im Durchschnitt der Betriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22 rund 8.200 Euro oder 700 Euro pro Monat.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familienarbeitskraft nach Betriebsformen und Bundesländern

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2021/22 zu Vorjahr	
	2019/20	2020/21	2021/22	in Euro	in Prozent
Alle Betriebe	45.449	37.895	56.720	18.825	49,7
a) Betriebsformen					
Ackerbau	49.627	49.692	71.259	21.567	43,4
Futterbau Milch	36.957	37.715	63.599	25.884	68,6
Futterbau sonstige	21.954	23.293	35.099	11.806	50,7
Veredlung	95.477	32.070	45.061	12.991	40,5
Dauerkultur Weinbau	40.104	46.458	50.541	4.083	8,8
Verbund	39.527	28.717	44.581	15.864	55,2
Ökobetriebe ¹⁾	50.210	57.383	63.275	5.892	10,3
b) Bundesländer					
Schleswig-Holstein	45.378	47.035	91.354	44.319	94,2
Niedersachsen	69.244	44.457	79.953	35.496	79,8
Nordrhein-Westfalen	52.704	29.811	56.212	26.401	88,6
Rheinland-Pfalz/Saar	41.590	44.829	52.629	7.800	17,4
Hessen	40.493	35.371	49.716	14.345	40,6
Baden-Württemberg	36.779	34.681	42.710	8.029	23,2
Bayern	35.633	32.514	43.611	11.097	34,1
Neue Bundesländer	47.643	59.856	81.042	21.186	35,4

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-3

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnisse nach Betriebsgrößen - Wirtschaftsjahr 2021/22

Angaben in Euro	Kleinere Betriebe ¹⁾		Mittlere Betriebe ²⁾		Größere Betriebe ³⁾		Insgesamt	
	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.
Alle Betriebe	30.629	20,5	60.475	32,3	133.407	64,8	79.663	49,1
Ackerbau	35.462	23,0	76.278	37,7	179.885	51,3	90.304	42,4
Futterbau Milch	31.754	27,9	64.535	42,4	157.569	88,1	95.834	68,0
sonstiger Futterbau	22.695	35,8	46.794	32,0	116.009	79,3	46.862	49,2
Veredlung	13.248	-14,9	27.868	24,6	71.700	43,8	59.763	40,8
Dauerkultur Weinbau	46.032	-8,2	78.124	9,0	178.052	18,6	87.122	9,0

1) Betriebe mit 50.000 bis unter 100.000 Euro Standardoutput

2) Betriebe mit 100.000 bis unter 250.000 Euro Standardoutput

3) Betriebe mit über 250.000 Euro Standardoutput

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-4

Überdurchschnittliche Faktorentlohnung

Unter der Annahme eines Lohnansatzes für durchschnittlich 1,41 Familienarbeitskräfte, wie er für fremde Arbeitskräfte einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung gezahlt wird, eines Zinsansatzes von 3,5 Prozent für das eingesetzte Eigenkapital und eines Pachtansatzes für die Eigentumsflächen hätte das durchschnittliche Unternehmensergebnis bei 68.400 Euro gelegen. Das tatsächliche Unternehmensergebnis im Wirtschaftsjahr 2021/22 lag mit 79.700 Euro deutlich darüber. Rund ein Drittel davon (26.200 Euro) entfallen auf die EU-Direktzahlungen.

Um 13,8 Prozent höhere Erträge

Die betrieblichen Erträge sind im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22 um 13,8 Prozent angestiegen. Die mit Abstand wichtigsten Ursachen dafür waren preisbedingte starke Umsatzsteigerungen bei den meisten pflanzlichen Erzeugnissen sowie bei Rindern und Milch. Umsatzrückgänge gab es hingegen in der Schweine- und hier vor allem in der Sauenhaltung.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Ertragskennzahlen pflanzliche Produktion, tierische Produktion und Zulagen/Zuschüsse

Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2021/22 zu Vorjahr
		2019/20	2020/21	2021/22	
Betriebliche Erträge	Euro	374.769	359.104	408.519	13,8
	Euro/ha	4.013	3.825	4.318	12,9
	Euro/AK	195.192	185.583	210.794	13,6
dar. pflanzliche Produktion	Euro	90.755	94.025	117.223	24,7
	Euro/ha	972	1.002	1.239	23,7
Getreide	Euro	35.694	36.517	46.809	28,2
- Winterweizen	dt/ha	73,7	75,5	70,2	-7,1
- Wintergerste	dt/ha	69,3	67,4	69,7	3,4
- Roggen*	dt/ha	59,5	58,5	58,9	0,7
Öl- und Hülsenfrüchte	Euro	7.448	9.115	10.891	19,5
- Winterraps	dt/ha	34,9	37,2	34,9	-6,2
Zuckerrüben	Euro	5.135	5.541	6.124	10,5
- Zuckerrüben	dt/ha	749	753	776	3,1
Kartoffeln	Euro	10.251	8.496	10.103	18,9
Futter-/ Energiepfl.	Euro	7.035	7.775	8.554	10,0
dar. tierische Produktion	Euro	219.201	195.888	215.460	10,0
	Euro/GV	2.828	2.588	2.969	14,7
Milch	Euro	94.914	94.541	112.480	19,0
- Milchleistung	kg/Kuh	8.337	8.371	8.317	-0,6
Rindermast	Euro	27.251	27.611	33.270	20,5
- Mastbullen SG*	kg/Stück	390	392	392	.
Schweinemast	Euro	63.603	46.501	43.806	-5,8
- Mastschweine SG*	kg/Stück	97	99	97	-2,0
Sauenhaltung	Euro	19.662	12.039	10.273	-14,7
- Aufgezogene Ferkel	Stück/Sau	28,4	29,0	28,1	-3,1
dar. sonstige betriebliche Erträge	Euro	50.534	53.824	58.391	8,5
dar. Zulagen und Zuschüsse	Euro	39.212	41.828	46.155	10,3
- EU-Betriebsprämie	Euro	18.421	18.004	18.246	1,3
- Greeningprämie	Euro	6.525	6.357	6.319	-0,6
- Umverteil.prämie	Euro	1.461	1.446	1.431	-1,0
- Junglandwirteprämie	Euro	346	225	163	-27,3
- Ausgleichszulage	Euro	1.236	1.234	1.283	4,0
- Agrarumweltmaßn.	Euro	4.912	5.242	5.503	5,0

GV = Großvieheinheit

*LAND-DATA-Branchenanalyse

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-7

Um 7,9 Prozent höhere Aufwendungen

Die Aufwendungen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe stiegen im Wirtschaftsjahr 2021/22 ebenfalls erheblich, aber nicht so stark wie die Erträge. Sie lagen im Durchschnitt der Betriebe um 7,9 Prozent über dem Vorjahresstand. Die mit Abstand größten negativen Auswirkungen auf den Gewinn gingen von den Kostensteigerungen bei Energie sowie Dünge- und Futtermitteln aus.

Buchführung - Notwendige Faktorentlohnung in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2021/22

• Lohnansatz für 1,41 Familien-Arbeitskräfte einschließlich Betriebsleiterzuschlag	51.492 Euro
• Zinsansatz von 3,5 Prozent* auf das betriebliche Eigenkapital (ohne Boden)	8.780 Euro
• Pachtansatz für 31,7 Hektar Eigentumsflächen	8.106 Euro
Summe aller kalkulatorischen Faktoransätze	68.378 Euro

*Verzinsungssatz orientiert sich am langjährigen Durchschnitt von Aktienrenditen

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-5

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Aufwandskennzahlen

Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			%-% Veränd. 2021/22 zu Vorjahr
		2019/20	2020/21	2021/22	
Betriebliche Aufwendungen	Euro	304.689	300.114	323.791	7,9
	Euro/ha	3.263	3.197	3.423	7,1
	Euro/AK	158.692	155.098	167.075	7,7
Materialaufwand	Euro	180.997	171.964	193.229	12,4
- Saat-/Pflanzgut	Euro	9.451	9.245	9.705	5,0
- Düngemittel	Euro	12.794	12.104	19.200	58,6
- Pflanzenschutz	Euro	9.604	9.873	11.411	15,6
- Futtermittel	Euro	52.444	53.954	60.414	12,0
- Viehzukäufe	Euro	32.515	24.162	22.391	-7,3
- Energie, Treibstoffe, Wasser	Euro	23.605	22.598	28.048	24,1
Personalaufwand	Euro	16.555	17.752	18.202	2,5
Abschreibungen	Euro	39.139	40.682	40.714	0,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	67.639	69.369	71.303	2,8
-Unterhalt Sachanlagen	Euro	21.635	21.867	22.232	1,7
-Pachten (Flächen)	Euro	20.811	21.429	21.885	2,1
	Euro/ha	336	344	348	1,2
Zinsaufwand	Euro	4.646	4.410	4.133	-6,3

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-9

Ackerbaubetriebe mit kräftigem Gewinnplus

Haupterwerbsbetriebe mit Produktionsschwerpunkt Ackerbau konnten im Wirtschaftsjahr 2021/22 im Durchschnitt ihre wirtschaftliche Situation um 26.800 Euro oder 42 Prozent verbessern. Deutlich höheren Erlösen aus Ackerbauerzeugnissen wie Getreide, Raps und Kartoffeln standen erheblich höhere Aufwendungen für Düngemittel und Energie sowie Einbußen in der Schweinehaltung gegenüber, die in Ackerbaubetrieben häufig ein wichtiges wirtschaftliches Standbein darstellt. Unter dem Strich lag das Unternehmensergebnis der Ackerbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22 bei durchschnittlich 90.300 Euro. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnen sich daraus 71.300 Euro.

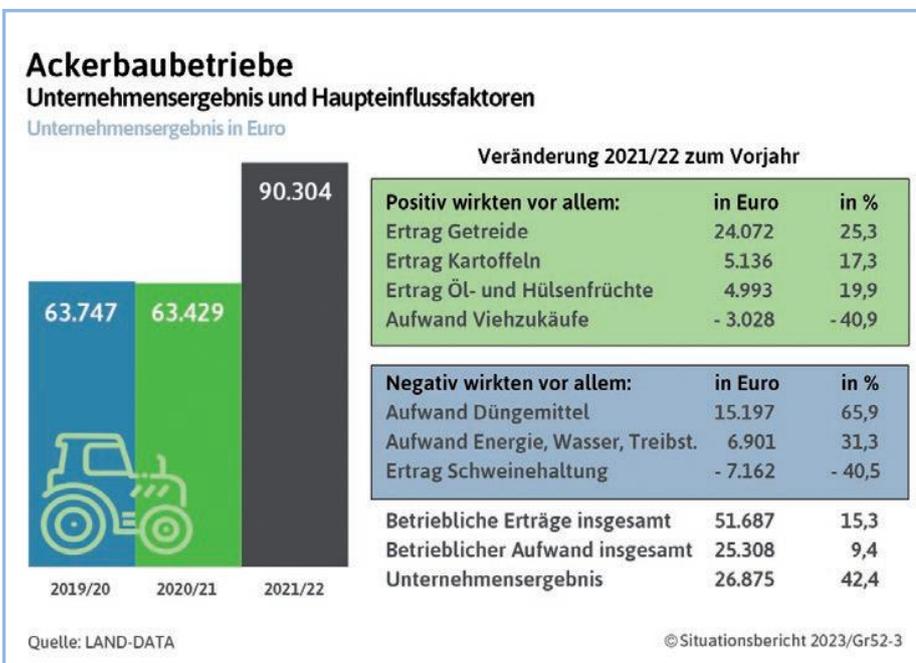
Milchviehbetriebe mit stark verbesserten Unternehmensergebnissen

Die wirtschaftliche Entwicklung der auf Milchviehhaltung spezialisierten Futterbaubetriebe war im Wirtschaftsjahr 2021/22 von kräftig gestiegenen Milch- und Rinderpreisen getrieben. Trotz erheblicher Mehrkosten für Futtermittel und Energie wurde ein Unternehmensergebnis von durchschnittlich 95.800 Euro erreicht. Das sind gegenüber dem Vorjahr 38.800 Euro oder 68 Prozent mehr. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnet sich daraus ein Ergebnis von 63.600 Euro.

Buchführung - Landwirtschaftliche Erzeugerpreise Deutschland (ohne MwSt.)

Erzeugnisse	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2021/22 zu Vorjahr
		2019/20	2020/21	2021/22	
Brotweizen	Euro/100 kg	16,43	18,91	28,31	+49,7
Futtergerste	Euro/100 kg	14,67	17,07	25,59	+49,9
Raps	Euro/100 kg	36,53	42,71	72,33	+69,4
Kartoffeln	Euro/100 kg	23,23	10,84	17,76	+63,4
Rinder (Jungbullen R3)	Euro/kg SG	3,54	3,73	4,65	+24,7
Schweine (E)	Euro/kg SG	1,86	1,39	1,50	+ 7,9
Ferkel (28 kg)	Euro/Stück	69,35	41,30	36,92	-10,6
Milch (4,0 % Fett, 3,4 % Eiw.)	Euro/100 kg	32,69	33,08	42,06	+27,1

Quelle: AMI SB23-T52-6



Rindermastbetriebe holen ein Stück weit auf

Die stärker auf Rindermast und Mutterkuhhaltung spezialisierten „sonstigen Futterbaubetriebe“ konnten gegenüber dem niedrigen Vorjahresergebnis ein Stück weit aufholen. Sie erzielten im Wirtschaftsjahr 2021/22 mit 46.900 Euro Unternehmensgewinn eine deutliche Ergebnisverbesserung (+ 49 Prozent), ihr durchschnittliches Gewinnniveau ist mit 46.900 Euro je Unternehmen allerdings das mit Abstand niedrigste unter den Betriebsformen. Der Gewinn je nicht entlohnter Familien-AK beträgt nur 35.100 Euro.

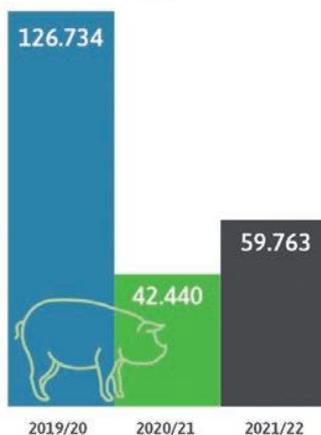
Allmähliche wirtschaftliche Erholung bei den Veredlungsbetrieben

Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine konnten vor allem in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres 2021/22 wieder an Boden gut machen, nachdem sie im vorangegangenen Wirtschaftsjahr nahezu eingebrochen waren. Weniger günstig entwickelten sich die Erzeugerpreise für Ferkel. Mäster wie Ferkelerzeuger machten die stark gestiegenen Kosten für Futtermittel, aber auch für Düngemittel und Energie zu schaffen. Allerdings profitierten beide mit ihrem Betriebszweig Ackerbau von der günstigen Marktsituation bei pflanzlichen Erzeugnissen. Auch wurde eigenes Getreide in höherem Umfang verfüttert. Mit durchschnittlich 59.800 Euro Unternehmensgewinn

Veredlungsbetriebe

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren

Unternehmensergebnis in Euro



Quelle: LAND-DATA

Veränderung 2021/22 zum Vorjahr

Positiv wirkten vor allem:	in Euro	in %
Zulagen und Zuschüsse	26.942	60,6
Ertrag Getreide	9.915	35,2
Aufwand Viehzukäufe	- 6.418	- 7,1
Ertrag Schweinemast	4.117	1,8

Negativ wirkten vor allem:	in Euro	in %
Aufwand Futtermittel	24.883	15,2
Ertrag Sauenhaltung	- 10.305	- 11,3
Aufwand Düngemittel	4.712	49,8
Aufwand Energie, Wasser, Treibst.	4.604	16,7

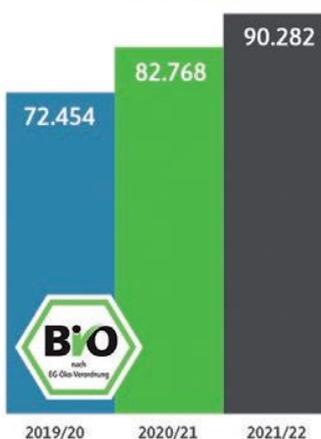
Betriebliche Erträge insgesamt	46.728	8,5
Betrieblicher Aufwand insgesamt	29.548	5,9
Unternehmensergebnis	17.323	40,8

© Situationsbericht 2023/Gr52-5

Haupterwerbsbetriebe im ökologischen Landbau

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren

Unternehmensergebnis in Euro



Quelle: LAND-DATA

Veränderung 2021/22 zum Vorjahr

Positiv wirkten vor allem:	in Euro	in %
Ertrag Getreide	6.112	19,4
Ertrag Milch	4.660	4,1
Ertrag Rindermast	4.516	20,4

Negativ wirkten vor allem:	in Euro	in %
Aufwand Energie, Wasser, Treibst.	6.123	28,9
Aufwand Unterhalt Sachanlagen	2.475	11,3
Pachten	1.786	9,5

Betriebliche Erträge insgesamt	21.707	6,2
Betrieblicher Aufwand insgesamt	14.303	5,5
Unternehmensergebnis	7.514	9,1

© Situationsbericht 2023/Gr52-6

konnten die Veredlungsbetriebe im Durchschnitt ein Wirtschaftsergebnis erzielen, das zwar um 17.700 Euro oder 41 Prozent über dem Vorjahreswert liegt, aber trotz vielfach gewährter Corona-Hilfen das gute Ergebnis der Vorvorjahres nur etwa zur Hälfte erreicht. Ohne Coronahilfen hätten die Schweinehalter eine weitere deutliche Verschlechterung ihrer ohnehin ungünstigen wirtschaftlichen

Lage hinnehmen müssen. Je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft errechnet sich im Wirtschaftsjahr 2021/22 ein Unternehmensgewinn von 45.100 Euro. Für die auf Ferkelerzeugung spezialisierten Betriebe stellte sich die wirtschaftliche Entwicklung weniger günstig dar. Unter den Veredlungsbetrieben konnten die Geflügelhalter kräftige Gewinnzuwächse verbuchen.

Buchführung – Haupterwerbsbetriebe – Unternehmensergebnisse nach Bundesländern und Betriebsform

Wirtschaftsjahr 2021/22	Unternehmensergebnis		Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familien-AK	
	in Euro/Unt.	%-Veränd. zum Vj.	in Euro/FAK	%-Veränd. zum Vj.
Schleswig-Holstein	115.875	95,8	91.354	94,2
Ackerbau	104.696	39,7	100.033	42,1
Futterbau Milch	167.118	151,5	114.282	150,0
Veredlung	91.914	37,0	79.066	27,5
Niedersachsen	103.912	78,7	79.953	79,8
Ackerbau	104.526	64,8	84.431	66,7
Futterbau Milch	159.084	113,5	109.476	113,8
Veredlung	66.467	41,2	58.381	40,8
Nordrhein-Westf.	73.373	87,3	56.212	88,6
Ackerbau	77.118	61,9	64.626	62,0
Futterbau Milch	119.476	112,2	85.191	116,3
Veredlung	49.708	67,5	37.959	68,5
Rh.-Pfalz/ Saarland	88.296	16,5	52.629	17,4
Ackerbau	78.181	37,9	55.378	40,0
Futterbau Milch	95.329	33,1	60.883	35,3
Veredlung	85.596	70,7	52.395	75,1
Hessen	69.387	38,0	49.716	40,6
Ackerbau	66.824	25,7	51.042	25,3
Futterbau Milch	104.853	63,5	66.346	63,2
Veredlung	66.544	-0,8	45.420	1,5
Baden-Württemberg	64.101	23,2	42.710	23,2
Ackerbau	64.344	37,1	45.647	38,7
Futterbau Milch	79.857	31,5	50.235	31,7
Veredlung	63.976	39,0	40.913	37,7
Bayern	63.188	33,6	43.611	34,1
Ackerbau	68.781	29,6	52.857	31,1
Futterbau Milch	67.255	39,3	44.670	39,8
Veredlung	59.016	18,9	39.415	18,2
Neue Bundesländer	108.273	35,5	81.042	35,4
Ackerbau	140.360	34,0	112.833	33,3
Futterbau Milch	112.584	62,4	63.379	62,8

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-10

Weinbau- und Obstbaubetriebe mit kleinerem Plus

Die auf Weinbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2021/22 einen Anstieg ihrer Wirtschaftsergebnisse um durchschnittlich 7.200 Euro oder 12 Prozent. Bei großen regionalen Unterschieden liegt das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Betriebsgruppe bei 87.100 Euro. Das sind je nicht entlohnter Familienarbeitskraft 50.500 Euro. Auch die auf Obstbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe konnten ihre wirtschaftliche Situation verbessern. Sie schnitten im Wirtschaftsjahr 2021/22 bei den Unternehmensergebnissen gegenüber Vorjahr mit einem Plus von etwa 11 Prozent ab.

Bio-Betriebe mit relativ geringer Ergebnisverbesserung

Unter den Haupterwerbsbetrieben konnten auch 453 Betriebe des ökologischen Landbaus ausgewertet werden. Davon sind 57 Prozent spezialisierte Milchviehbetriebe. Die Steigerung bei den Erträgen aus der pflanzlichen und tierischen Erzeugung fällt in den Bio-Betrieben gegenüber den konventionell wirtschaftenden Betrieben weniger deutlich aus. Grund ist die vergleichsweise verhaltene Erzeugerpreisentwicklung bei Bioerzeugnissen. Das durchschnittliche Unternehmensergebnis der ausgewerteten Bio-Betriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 2021/22 um 7.500 Euro oder 9 Prozent auf

90.300 Euro (nicht hochgerechnet) verbessert. Je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft sind das 63.300 Euro. Die Bio-Betriebe weisen im Wirtschaftsjahr 2021/22 Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen einschließlich Prämien für den ökologischen Landbau von durchschnittlich 28.200 Euro aus. Im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe betragen die Zahlungen für derartige Maßnahmen 5.500 Euro.

Mehr Fremdkapital – weniger Zinsaufwand

Der durchschnittliche Fremdkapitalbestand je Haupterwerbsbetrieb betrug im Wirtschaftsjahr 2021/22 244.500 Euro. Das sind gegenüber dem Stand des Vorjahres rund 9.800 Euro mehr. Je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche beträgt der Fremdkapitaleinsatz rund 2.600 Euro. Vom gesamten betrieblichen Fremdkapital entfallen durchschnittlich 56.100 Euro (23 Prozent) auf kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Die Zinsaufwendungen fielen im Wirtschaftsjahr 2021/22 um 6 Prozent auf 4.100 Euro je Unternehmen.

Haupterwerbsbetriebe – Nachhaltige Nettoinvestitionen je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22

	Schichtung nach Nettoinvestitionen in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	20,3	17,7	18,7	15,1	28,3
Standard-Output	307.362	195.690	177.217	235.728	395.891
Hektar LF	96,5	68,4	64,6	87,8	130,8
Viehbestand (GVE)	94,0	59,1	49,2	67,1	93,5
Unternehmensergebnis	59.955	47.106	45.904	60.022	98.111
Eigenkapitalveränderung	-1.370	4.022	6.246	16.688	44.728
Fremdkapitalveränderung	-21.966	-6.902	-2.597	2.144	45.827
Eigenkapital	828.459	602.253	542.723	677.118	1.105.621
Fremdkapital	269.795	121.172	112.239	178.826	394.968
Bruttoinvestitionen	30.693	22.808	26.922	55.166	156.728
Nettoinvestitionen	-32.779	-9.556	-457	11.920	82.862

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-13

Höhere Eigenkapitalbildung

Die verbesserte wirtschaftliche Situation führte im Wirtschaftsjahr 2021/22 im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe zu einer Eigenkapitalbildung, die mit 28.600 Euro gegenüber dem Vorjahr erheblich höher ausfällt. Zur Sicherung der Existenz eines Haupterwerbsbetriebes werden jährlich pauschal mindestens 10.000 bis 20.000 Euro für erforderlich gehalten.

Trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage kaum Investitionen

Die Bruttoinvestitionen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe sind im Wirtschaftsjahr 2021/22 nach den Buchführungsergebnissen zwar um 16 Prozent auf 75.800 Euro, die Nettoinvestitionen gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahresstand sogar um 80 Prozent auf 24.000 Euro angestiegen, der Anstieg ist aber zu vier Fünftel auf angepasste Bewertungsnormen von Feldinventar (nach über 20 Jahren vom BMEL vorgegebene neue Standardwerte), Viehvermögen und Vorräten zurückzuführen. Der Rest des Anstiegs ist auf höhere Investitionen bei Maschinen zurückzuführen. Maschineninvestitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf Grund des Investitionsprogramms Landwirtschaft zur Förderung umweltgerechter Technik um 4 Prozent. Investitionen in Wirtschaftsgebäude und damit Ställe fanden wie im Vorjahr kaum statt. Unterm Strich: Trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage ist die Investitionszurückhaltung in der deutschen Landwirtschaft groß. Der Grund liegt in den Unsicherheiten über rechtliche Rahmenbedingungen vor allem bei der Errichtung von neuen Wirtschaftsgebäuden und Ställen.

Nachhaltige Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Kriterium

Wegen der relativ starken Schwankungen der Gewinne in der Landwirtschaft wird die wirtschaftliche

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltiger Gewinn je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22

	Schichtung nach Unternehmensgewinn in Euro				
	bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	30.000 bis 50.000 Euro	50.000 bis 70.000 Euro	über 70.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	11,5	19,5	19,3	15,7	34,0
Standard-Output	182.442	141.279	200.691	237.309	450.151
Hektar LF	73,8	61,8	72,5	79,6	138,0
Viehbestand (GVE)	55,7	44,6	57,5	71,5	111,3
Unternehmensergebnis	-5.427	20.551	39.626	59.523	133.823
Eigenkapitalveränderung	-5.120	1.406	8.353	12.017	39.974
Fremdkapitalveränderung	12.820	4.214	4.279	5.476	9.261
Eigenkapital	681.949	464.499	637.235	715.988	1.136.234
Fremdkapital	252.675	129.783	159.448	193.991	353.486
Bruttoinvestitionen	50.361	34.219	45.111	56.127	111.655
Nettoinvestitionen	7.271	3.723	7.746	11.193	35.327

Quelle: LAND-DATA SB23-T52-11

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Eigenkapitalveränderung je Unternehmen Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22

	Schichtung nach Eigenkapitalveränderung in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	13,0	11,3	19,1	23,2	33,5
Standard-Output	285.801	188.049	194.669	229.514	385.053
Hektar LF	92,3	71,2	71,2	77,9	126,4
Viehbestand (GVE)	80,4	56,0	56,0	64,9	97,9
Unternehmensergebnis	45.495	36.561	42.255	53.354	105.774
Eigenkapitalveränderung	-36.992	-9.475	249	11.931	59.229
Fremdkapitalveränderung	24.769	7.037	4.455	-352	7.041
Eigenkapital	959.279	555.432	558.670	619.678	1.055.514
Fremdkapital	285.541	136.285	168.283	174.515	330.892
Bruttoinvestitionen	56.934	32.323	36.627	46.973	116.600
Nettoinvestitionen	-1.627	-4.098	1.562	6.449	46.920

Quelle: LAND-DATA SB23-T52-12

Lage in den Betrieben zusätzlich auch anhand mehrjähriger Durchschnitte beurteilt. Im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22 erzielten die Haupterwerbsbetriebe ein durchschnittliches Unternehmensergebnis von 65.900 Euro. In 50 Prozent der Betriebe lag das Unternehmensergebnis im Schnitt der drei Wirtschaftsjahre bei mehr als 50.000 Euro. Das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Gruppe betrug 110.300 Euro. Auch Brutto- und Nettoinvestitionen lagen mit 94.100 Euro bzw. 27.700 Euro erheblich über dem Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe. Ganz anders stellen sich die Verhältnisse in den Betrieben unter 30.000 Euro nachhaltigem Unternehmensgewinn dar. Hier fanden im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre mit rund 5.000 Euro kaum noch Nettoinvestitionen statt. Das Eigenkapital wurde jährlich um über 1.000 Euro abgebaut.

48 Prozent der Betriebe mit Eigenkapitalbildung über 10.000 Euro

Die nachhaltige Eigenkapitalbildung der drei Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22 betrug im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 16.800 Euro. Als pauschale Messgröße zur Sicherung der Existenz eines Haupterwerbsbetriebes gilt eine jährliche Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 bis 20.000 Euro. Von der Gesamtheit der Haupterwerbsbetriebe erwirtschafteten im Durchschnitt der

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Fremdkapitalveränderung je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22

	Schichtung nach Fremdkapitalveränderung in Euro				
	unter -10.000 Euro	-10.000 bis 0 Euro	0 bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	über 30.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	28,4	25,5	20,3	11,3	14,6
Standard-Output	325.980	188.528	206.937	302.927	416.977
Hektar LF	106,4	70,1	69,8	107,5	134,4
Viehbestand (GVE)	91,2	54,7	58,6	80,2	99,6
Unternehmensergebnis	75.938	51.824	55.432	70.928	81.283
Eigenkapitalveränderung	27.975	9.547	9.435	14.834	19.212
Fremdkapitalveränderung	-32.258	-3.786	2.976	18.543	100.104
Eigenkapital	868.475	631.150	635.804	821.926	1.108.258
Fremdkapital	287.875	94.595	108.100	261.531	538.335
Bruttoinvestitionen	50.909	34.794	43.904	78.229	184.587
Nettoinvestitionen	-9.913	1.100	6.935	23.230	105.325

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-14

Haupterwerbsbetriebe - Eigenkapitalbildung

Betriebe mit jährlichen Nettoinvestitionen über 10.000 Euro Eigenkapitalbildung - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22 - 48 Prozent aller Betriebe



Quelle: LAND-DATA

Situationsbericht 2023/Gr52-10

letzten drei Wirtschaftsjahre 48 Prozent eine Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 Euro. Die durchschnittliche Eigenkapitalbildung dieser Betriebe betrug 46.100 Euro. Die Bruttoinvestitionen dieser Betriebe lagen bei jährlich 97.200 Euro, die Nettoinvestitionen bei

entsprechend 35.400 Euro. In den 24 Prozent der Haupterwerbsbetriebe mit nachhaltigen Eigenkapitalverlusten von jährlich mehr als 5.000 Euro dagegen wurde besonders viel zusätzliches Fremdkapital aufgenommen und nicht über die Abschreibungen hinaus investiert.

Nebenerwerbsbetriebe

Deutliches Plus bei den Nebenerwerbsbetrieben

Das durchschnittliche Unternehmensergebnis der Nebenerwerbsbetriebe lag im Wirtschaftsjahr 2021/22 bei 13.500 Euro. Dies sind gut 1.000 Euro oder 8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Ergebnisse beruhen auf 927 ausgewerteten Nebenerwerbsbetrieben. Die meisten davon (68 Prozent) sind auf Ackerbau ausgerichtet. Schweinehaltung spielt in den ausgewerteten Nebenerwerbsbetrieben nahezu keine Rolle. Die durchschnittliche Größe der ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe beträgt 35 Hektar LF. Gegenüber dem Vorjahr sind die Viehbestände stark abgebaut worden, der Umfang der landwirtschaftlich genutzten Fläche blieb dagegen in etwa stabil. Die Entwicklung bei einer Reihe von Ertrags- und Aufwandspositionen deutet darauf hin, dass sich die ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe einerseits stärker auf die Bodenbewirtschaftung, andererseits immer mehr auf außerlandwirtschaftliche Erwerbs- und Einkommensquellen konzentrieren.

Buchführung - Nebenerwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Wirtschaftsjahr			% - Veränd. 2021/22 zu Vorj.
		2019/20	2020/21	2021/22	
Standard-Output	Euro	45.699	41.015	37.305	-9,1
Landw. genutzte Fläche	ha LF	35,5	35,1	34,7	-1,2
Viehbestand	GV	8,4	6,4	4,8	-25,1
	GV/100 ha	23,5	18,1	13,7	-24,2
Arbeitskräfte	AK	1,0	1,0	1,0	-1,1
	AK/100 ha	2,8	2,8	2,8	.
Betriebliche Erträge	Euro	83.163	80.136	84.538	5,5
Betriebliche Aufwendungen	Euro	70.136	66.374	69.815	5,2
Unternehmensergebnis (UE)	Euro	11.674	12.469	13.511	8,4
UE je nFAK ¹⁾	Euro	12.273	13.179	14.418	9,4
Bruttoinvestitionen	Euro	18.720	17.898	20.107	12,3
Nettoinvestitionen	Euro	1.605	525	4.408	.
Eigenkapital	Euro	355.708	359.743	364.608	1,4
Eigenkapitalveränderung	Euro	3.828	4.035	4.865	.
Fremdkapital	Euro	40.212	39.476	39.787	0,8
Fremdkapitalveränderung	Euro	-1.566	-736	311	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	-8,7	-8,3	-8,3	.

1) nFAK = nicht entlohnte Familien-Arbeitskraft

Quelle: LAND-DATA

SB23-T52-15

Viele Betriebe auf dem Rückzug aus der Landwirtschaft

Etwa 43 Prozent der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe investierten in den zurückliegenden drei Wirtschaftsjahren netto mehr als 5.000 Euro im Jahr, im Durchschnitt jährlich 58.200 Euro. Ihr Unternehmensergebnis war mit jährlich 84.900 Euro ebenso überdurchschnittlich wie die Eigenkapitalbildung mit 35.000 Euro und die Fremdkapitalzunahme mit 30.600 Euro. Anders bei den Betrieben, in denen Vermögen abgebaut wurde. Etwa 38 Prozent der Betriebe hatten in den letzten drei Wirtschaftsjahren negative Nettoinvestitionen von jährlich mehr als 5.000 Euro. Neben einem relativ

schwachen Unternehmensergebnis ist kaum Eigenkapitalbildung kennzeichnend für die Situation dieser Betriebe.

Fremdkapital ist in vielen Betrieben ein wichtiges Finanzierungsinstrument

Etwa 26 Prozent der Betriebe nahmen im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre jährlich mehr als 10.000 Euro Fremdkapital auf, im Durchschnitt dieser Betriebe waren es 64.500 Euro pro Jahr. Kennzeichen dieser Betriebe ist vor allem eine hohe Investitionstätigkeit. Betriebe dagegen, die ihren Fremdkapitaleinsatz in den letzten Jahren nachhaltig reduzierten, investierten auch relativ wenig.

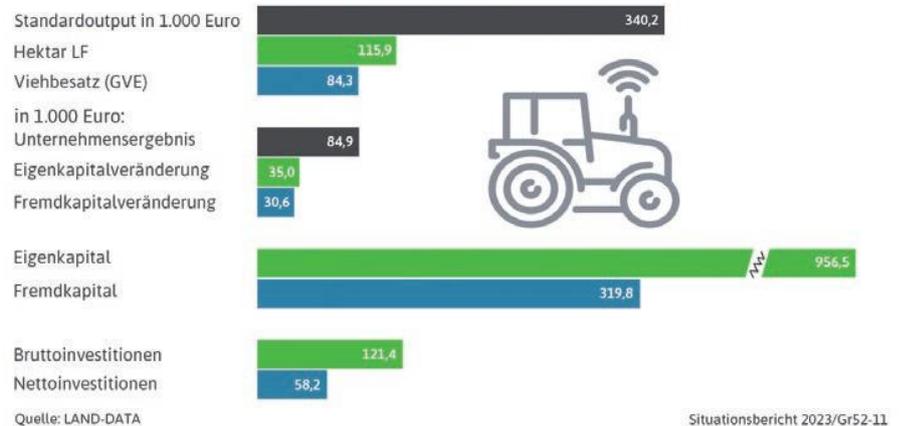
Agrargenossenschaften

Wirtschaftliches Plus bei den Agrargenossenschaften

Den ausgewerteten 221 Agrargenossenschaften aus den neuen Ländern liegen Buchführungsabschlüsse zugrunde, die überwiegend nach Kalenderjahren und nur zu einem kleinen Teil nach Wirtschaftsjahren abgeschlossen haben. Für den Durchschnitt der Agrargenossenschaften brachte das aktuelle Buchführungsjahr 2021 bzw. 2021/22 einen Jahresüberschuss von 247.000 Euro. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss 50.000 Euro. Gemessen an der Kennzahl „Unternehmensergebnis plus Personalaufwand“, die einen Vergleich zwischen den Betrieben verschiedener Rechtsformen ermöglicht, wurden je Arbeitskraft 44.600 Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 27 Prozent. Bei den Haupterwerbsbetrieben betrug der entsprechende Wert im Wirtschaftsjahr 2021/22 50.500 Euro (+ 37 Prozent). Hinter der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den Agrargenossenschaften steckt vor allem die deutlich verbesserte Situation im Ackerbau sowie in der Rinder- und Milchviehhaltung. Die Schweinehaltung spielt in diesen Betrieben kaum eine Rolle. Die ausgewerteten Agrargenossenschaften bewirtschaften im Durchschnitt 1.648 Hektar LF. Mit durchschnittlich 27,1 Vollarbeitskräften liegt der AK-Besatz bei 1,6 je 100 Hektar LF.

Haupterwerbsbetriebe - Nettoinvestitionen

Betriebe mit jährlichen Nettoinvestitionen über 5.000 Euro -
Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2019/20 bis 2021/22 - 43 Prozent aller Betriebe



Buchführung - Agrargenossenschaften - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Kalenderjahr // Wirtschaftsjahr			% - Veränd. 2021 // 2021/22 zu Vorj.
		2019 // 2019/20	2020 // 2020/21	2021// 2021/22	
Landw. gen. Fläche	ha LF	1.654	1.679	1.648	-1,8
- Ackerfläche	ha	1.379	1.390	1.376	-1,0
- Pachtfläche	ha	1.119	1.127	1.095	-2,8
Mitglieder	Anzahl	39	38	36	-4,7
	AK	26,7	27,3	27,1	-0,8
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,6	1,6	1,6	-0,7
Umsatzerlöse	1.000 Euro	2.970	3.215	3.620	12,6
- Pflanzenproduktion	1.000 Euro	1.074	1.219	1.414	16,0
- Tierproduktion	1.000 Euro	1.563	1.617	1.744	7,9
- Sonstige Umsätze	1.000 Euro	333	379	461	21,8
Materialaufwand	1.000 Euro	1.615	1.691	1.864	10,2
Personalaufwand	1.000 Euro	886	906	947	4,5
sonst. betr. Aufwand	1.000 Euro	738	733	789	7,5
Jahresüberschuss	1.000 Euro	-17	50	247	.
Jahresüberschuss + Personalaufwand	1.000 EUR/AK	32,1	35,1	44,6	27,1
Eigenkapital	1.000 Euro	5.496	5.483	5.827	6,3
Eigenkapitalveränderung	1.000 Euro	.	-13	344	.
Fremdkapital	1.000 Euro	3.160	3.494	3.667	4,9
Fremdkapitalveränderung	1.000 Euro	.	334	173	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	-0,6	0,6	4,2	.

Quellen: Genossenschaftsverband, Fachprüfungsverband

SB23 -T52-16

5.3 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert 2022 steigt auf fast 73 Milliarden Euro, Vorleistungen steigen auf fast 46 Milliarden Euro

Der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft wird in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für 2022 auf knapp 73 Milliarden Euro geschätzt. Das sind gegenüber dem Vorjahr gut 13 Milliarden Euro oder 23 Prozent mehr. Aber auch die Vorleistungen sind kräftig gestiegen. Mit geschätzten knapp 46 Milliarden Euro übersteigen sie das Vorjahresniveau um gut 6 Milliarden Euro oder 16 Prozent. Gründe für diese Entwicklung sind der starke Preisauftrieb bei den

landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln.

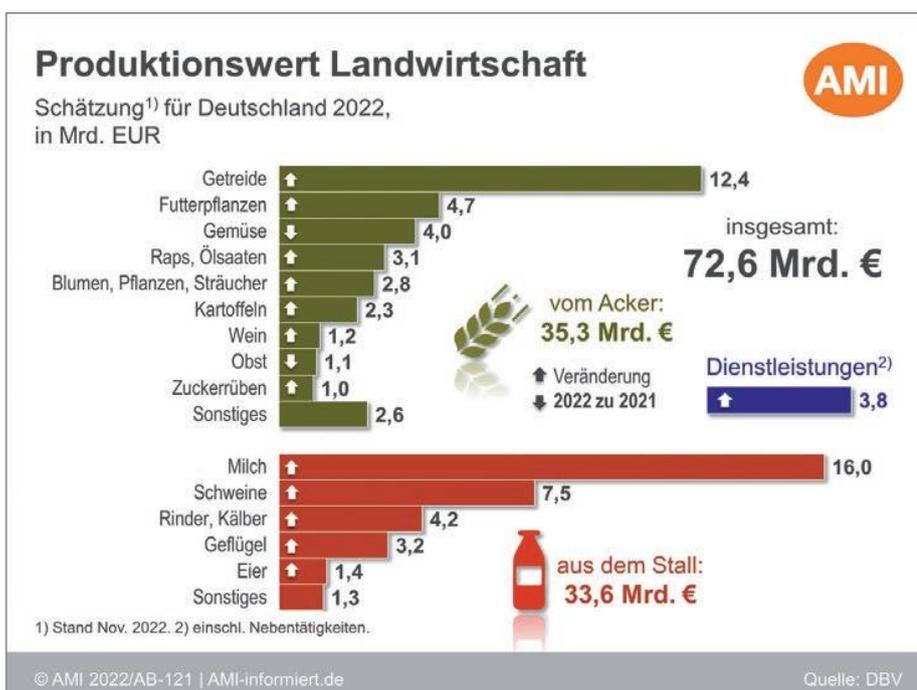
Unterschiedliche Entwicklungen bei den einzelnen landwirtschaftlichen Produkten

Der starke Anstieg des Produktionswertes bei den pflanzlichen Erzeugnissen ist vor allem auf kräftige Preissteigerungen bei Getreide, Raps und Kartoffeln zurückzuführen. Bei Obst, Gemüse, Zuckerrüben und Wein hingegen konnten die Erzeugungswerte des Vorjahres mengen- oder preisbedingt nicht oder nur leicht übertroffen gehalten werden.

Einheitlicher ist die Entwicklung in der tierischen Erzeugung. Die Produktionswerte bei Rind-, Schweine-, Geflügelfleisch, Eiern und Milch übertreffen das Vorjahresniveau erheblich. Bei Schafffleisch dagegen konnten höhere Erzeugerpreise das Mengenminus nicht ausgleichen.

Starke Zunahme der Kosten

Ursache für die starke Steigerung der Vorleistungen waren preisgetrieben erheblich höhere Aufwendungen vor allem für Futtermittel, Energie und Düngemittel. Deutliche Mehrbelastungen gibt es auch bei der Unterhaltung und Anschaffung von Maschinen und Gebäuden. Bei den Abschreibungen glichen sich Preissteigerungen und eine deutlich verminderte Abschreibungsbasis in etwa aus. Bei der Position der Ausgleichszahlungen gibt es 2022 gegenüber Vorjahr kaum Veränderungen. Den gewährten Anpassungshilfen wegen der Folgen des Ukraine-Krieges stehen geringere Mittel im Bereich der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung, bei den EU-Direktzahlungen sowie bei den Corona-Hilfen gegenüber.



In 2022 starke Verbesserung der wirtschaftlichen Lage

Die landwirtschaftliche Nettowertschöpfung – vergleichbar mit dem Betriebseinkommen – steigt im Kalenderjahr 2022 nach der vorliegenden Schätzung gegenüber Vorjahr um rund ein Drittel auf etwa 22 Milliarden Euro. Je Arbeitskraft-Einheit (AK) errechnet sich daraus eine Nettowertschöpfung von gut 47.300 Euro.

2022er Ergebnisse werden in 2023 nicht zu halten sein

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2022 waren auf den Weltmärkten deutliche Tendenzen zu einer gewissen „Normalisierung“ der Preise für Agrarrohstoffe auf der einen Seite und der Preise für Energie, Düngemittel und andere Betriebsmittel auf der anderen Seite erkennbar. Auch wenn über das Jahr 2023 mit rückläufigen Preisen auf der Ertrags- und der Aufwandsseite zu rechnen ist, gehen Experten davon aus, dass das Erzeuger- und Betriebsmittelpreisniveau in 2023 zwar relativ hoch bleibt, aber gegenüber 2022 niedriger ausfällt. Unter der Annahme durchschnittlicher Ernten und keiner neuen oder verschärften Krisen wie zum Beispiel hinsichtlich des Ukraine-Krieges dürften die sich im November 2022 abzeichnenden Entwicklungen auf den internationalen und nationalen Märkten in 2023 zu einer insgesamt etwas schwächeren Ertragslage der deutschen Landwirtschaft führen. Die Position

Wertschöpfung und Sektoreinkommen							
	Kalenderjahre in Milliarden Euro					% -Veränd. zu Vorjahr	
	2019	2020	2021	2022 ¹⁾	2023 ²⁾	2022	2023
Pflanzliche Erzeugung	27,9	27,5	29,7	35,3	32,7	18,8	-7,3
Tierische Erzeugung	27,4	26,4	25,9	33,6	30,5	29,6	-9,1
Lw. Dienstleistungen	3,3	3,4	3,6	3,8	3,9	5,8	3,0
= Produktionswert	58,5	57,3	59,2	72,6	67,1	22,8	-7,6
./. Vorleistungen	36,4	36,9	39,6	45,7	43,3	15,5	-5,2
= Bruttowertschöpfung	22,1	20,5	19,6	27,0	23,8	37,6	-11,6
./. Abschreibungen	10,8	10,9	11,4	11,4	11,5	0,5	-1,2
./. Abgaben	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	5,6	-1,5
+ Ausgleichszahlungen	7,2	6,6	6,7	6,7	6,7	0,1	-1,5
= Nettowertschöpfung	18,2	15,9	14,7	21,9	18,9	49,5	-14,0
Nettowertschöpfung je AK in 1.000 Euro	38,7	33,8	31,4	47,3	41,0	50,7	-13,3

1) 2022 geschätzt 2) 2023 Prognose
Quelle: Deutscher Bauernverband SB23-T53-1

der Ausgleichszahlungen dürfte in 2023 rückläufig sein. Höheren Leistungen im Rahmen des erst 2023 gewährten „Erschwernisausgleichs Pflanzenschutz“ stehen Kürzungen in der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), der Wegfall der krisenbedingten Anpassungshilfen und geringere EU-Direktzahlungen gegenüber.

Die Nettowertschöpfung, die der Entlohnung von Arbeit, Boden und Kapital dient, dürfte in 2023 nach der vorliegenden mit vielen Unwägbarkeiten behafteten Schätzung mit fast 19 Milliarden Euro den Vorjahresstand nicht errei-

chen. Bei der Nettowertschöpfung je Arbeitskraft ergibt sich bei konservativer Schätzung ein Minus von 13 Prozent (Stand November 2022). Gegenüber den Jahren vor 2022 aber wäre dies immer noch ein relativ hohes Sektoreinkommen.